

# Kultur & Medien



**Stolz der Kriegsmarine: Stapellauf des „Viribus Unitis“ in Muggia (I); Postkarte, die H. Reininghaus von sich und seiner Frau drucken ließ** CASAPICOLA



**NEUERSCHEINUNG**

## Geschichten von einst, als Österreich noch am Meer lag

Der dritte Band von Christine Casapicolas Küstenland-Reihe ist ein pralles Panoptikum einer versunkenen Zeit.

Die Welt von gestern, wie sie die Wienerin Christine Casapicola sieht, ist voll von berührenden Familiensagas, farbigen Lebensbildern und authentischen Alltagsgeschichten. Und natürlich voll Nostalgie, handelt ihre Küstenland-Trilogie doch von einer Zeit, als sich die habsburgischen Länder bis an die Obere Adria erstreckten, von Landstrichen, in denen Italienisch und Kroatisch, Slowenisch und Deutsch gesprochen wurde. „Das Küstenland hatte eine Größe von etwa 8000 Quadratkilometern und 1910 rund 900.000 Einwohner“, skizziert Verleger Hans Kitzmüller in seinem Vorwort die Dimensionen dieser Sehnsuchtsregion. Cormons und Grado, Görz und Triest, Rovinj und Abbazia verbreiten ja auch heute noch alt-österreichisches Flair. Schon in den Vorgängerbüchern „Nächstes Jahr im Küstenland“



**Christine Casapicola:** Wiedersehen im Küstenland. Braitan. 288 Seiten, 25 Euro

und „Irgendwann im Küstenland“ konnte man sich mit der Autorin auf eine fein zu lesende Spurensuche machen, begleitet vom Geschmack der Lagune und dem Rauschen der Bora.

**Auch im dritten Band** fühlt man sich als Leserin unmittelbar in jene Zeit versetzt – nicht nur durch die reichhaltige Illustration mit historischen Aufnahmen, Postkarten und Plakaten, sondern auch durch den charmanten Plauderstil, in dem das Leben in der K.-u.-k-Monarchie geschildert wird. Die Zeit-

reise führt etwa zurück zum legendären Stapellauf des Schlachtschiffes „Viribus Unitis“ (1911) oder ins Jahr 1906, als ganz Triest im Wild-West-Fieber lag. Buffalo Bill brachte damals mit seiner Show ein Dutzend Indianer ins Küstenland, und die Menschen kamen in Scharen!

Oder wer kennt schon die Liebesgeschichte zwischen Conrad von Hötzingdorf, Generalstabschef der K.-u.-k.-Armee, und der in erster Ehe mit dem Industriellen Hans von Reininghaus verheirateten Gina? Mehr als 3000 Briefe schrieb der verliebte General an die 27 Jahre jüngere Mutter von sechs Kindern, schickte sie aber nicht ab. Die *Amour fou* mündete schließlich in eine Ehe, der allerdings aufgrund des fortgeschrittenen Alters des Armeechefs nur zehn Jahre beschieden waren.

**Karin Waldner-Petutschnig**